

Schüler bauen digitale Zeitmaschinen

Silenen Die dritte Sekundarstufe in Silenen sorgt dafür, dass alte Geschichten von Zeitzeugen nicht verlorengehen. Dahinter steckt ein Projekt namens «Zeitmaschine.TV», bei dem die Jugendlichen mit Hilfe einer Smartphone-App eigene Kurzfilme auf die Beine stellen.

Remo Infanger

remo.infanger@urmerzeitung.ch

Ein etwas ungewöhnlicher Anblick bietet sich im Klassenzimmer der dritten Sekundarstufe in Silenen. Statt sich in die Schullektüren zu vertiefen, tippen die jungen Frauen und Männer während des Deutschunterrichts mit Kopfhörern in den Ohren auf ihren Smartphones herum. Auf den Pulten liegen CD-Player, Handys oder Fotokameras. Was zunächst aussehen mag wie ein Kaffeekränzchen ungehorsamer Schüler, ist in Wirklichkeit konzentriertes Arbeiten an historischem Material für die Nachwelt.

«Zeitmaschine bauen!» – so heisst das Schulprojekt, mit dem sich die 14- bis 15-Jährigen während einer längeren Phase im Deutschunterricht beschäftigen. «Wir wollen Geschichte erlebbar machen und Begegnungen zwischen Generationen fördern», sagt Christian Lüthi. Er ist der Initiator des Projekts «Zeitmaschine.TV» und begleitet die Klasse in den einzelnen Projekttagen.

«Es geht nicht nur darum, Geschichten festzuhalten»

Der Berner Historiker und Medienwissenschaftler erklärt, wozu es dabei geht. «Mit der Hilfe einer selber entwickelten Smartphone-App kreieren die Schüler kurze Videos aus Erinnerungen von Zeitzeugen und weiteren Quellen», sagt Lüthi. Jeweils zu zweit begeben sich die Schüler auf die Suche nach Zeitgenossen, die über historische Geschehnisse erzählen, führen bei einem Besuch ein Gespräch mit der Person und zeichnen dieses auf. «Die Tonspuren werden in kurze Stücke geschnitten und bei einem zweiten Schritt mit Bildmaterial, etwa mit alten Fotoalben des



Von links: Flavia Epp, Lea Jauch, Livio Zraggen und Remo Zraggen kreieren mit einer App, alten Gegenständen und den erzählten Erinnerungen von Zeitzeugen historische Kurzfilme auf ihren Smartphones, die sie dann veröffentlichen. Bild: Remo Infanger (Silenen, 12. September 2018)

Zeitzeugen, «live verfilmt.» Gestern konnte jede Gruppe ihr dokumentarisches Video auf die Datenbank von «Zeitmaschine.TV» hochladen. Somit entsteht ein immer grösser werdendes Archiv an Erinnerungsfilmchen.

Die Idee des Projekts sei aber nicht bloss, Geschichten, die vielleicht verlorengehen würden, festzuhalten. «Genau so wichtig ist der Entstehungsprozess der Videos», ergänzt Lüthi. «Es werden Fähigkeiten geschult, die auch im späteren Berufsleben bedeutend sind.» So lernen die

Schüler Techniken bei der Gesprächsführung kennen oder erlernen, wie Interviews korrekt geführt werden. «Und nicht zuletzt soll das Zeitmaschinen-Projekt den Dialog zwischen Alt und Jung fördern», so Lüthi.

Flavia Epp und Lea Jauch haben sich für das Thema Landwirtschaft entschieden. «Meine Grossmutter hat lange Zeit in Bristen und Golzern einen Stufenbetrieb mitgeführt», erklärt Epp. «Sie ist deshalb eine gute Interviewpartnerin, weil sie viel über die Techniken und den bäu-

erlichen Alltag von damals zu erzählen weiss.» Besonders interessant sei zum Beispiel gewesen, wie sie in Bristen mit der ständigen Lawinengefahr im Winter umgegangen sind. Neben spannenden Dialogen hat das Projekt für Lea Jauch auch einen weiteren Nutzen: «Es dient uns als gute Vorbereitung für unsere anstehende Abschlussarbeit.»

Livio Zraggen und Remo Zraggen kennen den Seilwart der Luftseilbahn Chilcherbergen persönlich. «Diese Gelegenheit nutzen wir, um mehr über die

Vergangenheit der «Open-Air-Seilbahn» zu erfahren», erzählt Livio Zraggen. «Er hat uns alte Bilder gezeigt – von der Maschinenentwicklung bis zum Bau der offenen Kabine aus Holz.»

Datenschutz wird grossgeschrieben

Ein wichtiger Aspekt des Zeitmaschinen-Projekts ist das Stichwort Datenschutz. «Die Schüler hantieren mit privaten Fotoalben der Zeitzeugen, filmen diese persönlichen Erinnerungen und stellen sie ins Internet», holt Lüthi aus.

«Das Projekt soll den Dialog zwischen den Generationen fördern.»



Christian Lüthi
Projektleiter und Historiker

«Darüber müssen sowohl die Jugendlichen als auch die Zeitzeugen sensibilisiert werden.» Die dritte Sekundarstufe in Silenen ist die erste Urner Schule, die beim Projekt mitmacht. Rund 50 Umsetzungen gab es seit 2008 in der Schweiz und in Deutschland. Entstanden sind bisher knapp 700 Kurzvideos. «Das Zusammenarbeiten mit den Silener Schülern macht grossen Spass», so Lüthi. «Sie sind sehr selbstständig in der Bewältigung ihrer Aufgaben.» Ihren Anteil am Erfolg hätten aber auch die Lehrer Hannes Jodar und Philipp Huber. «Sie haben das Projekt perfekt in den Schulalltag eingebaut», betont Christian Lüthi.

WWW.

Die Kurzfilme der Silener Sekundarstufe finden Sie unter: www.zeitmaschine.tv/silenen-ur

SP-Familie feiert historischen Wahlerfolg

Kanton Uri SP-Mitglieder und -Sympathisanten stiessen nicht nur auf die Wahl von Gemeindepräsidentin Luzia Gisler-Gisler an, sondern auch auf weitere Erfolge.

SP-Mitglieder und -Sympathisanten stiessen am Sonntag in Bürglen auf alle neu- und wiedergewählten SP-Vertreter in den Gemeinden Altdorf, Bürglen und Schattdorf an. Aus Sicht der SP gar als historisch wurde dabei die Wahl von Luzia Gisler als Gemeindepräsidentin von Bürglen gewertet. Dieses Amt wird erstmals von der SP besetzt. Landrätin Jolanda Joos-Widmer wertete in ihrer Ansprache den 23. September 2018 dann auch als doppelten Freudentag, da nicht nur die SP, sondern auch eine Frau in dieses ehrenvolle Amt gewählt worden sei. Joos gratulierte auch der Bürgler Schulratspräsidentin Priska Bürgi-Bissig. Sie wurde, wie ihre Schulkollegin Barbara Ott-Stump, als von der SP portierte Parteilose für eine weitere Amtsperiode in den Bürgler Schulrat gewählt.

Gemeindepräsident Urs Kälin stellte sich in Altdorf für eine weitere Amtsperiode von zwei Jahren zur Wahl. Seine überzeugende, präsidiale Arbeit in den vergangenen vier Jahren im Gemeinderat wurde mit einem Glanzresultat



Von links: Sebastian Züst, Barbara Ott-Stump, Iris Mülle Kelly, Priska Bürgi-Bissig, Luzia Gisler und Urs Kälin an der Wahlfeier in Bürglen. Bild: PD (Bürglen, 23. September 2018)

honoriert und am Wahlapéro entsprechend gefeiert.

Freude an der Wahl des «jungen Wilden»

In Altdorf und Schattdorf ziehen per 1. Januar 2019 zudem zwei neue SP-Vertreter in den Gemeinderat ein: Sebastian Züst wurde mit einem guten Resultat als Nachfolger von Kilian Gasser in den Altdorfer Gemeinderat gewählt. Lea Berdnik, die Präsidentin

der SP Altdorf, freute sich, dass mit Sebastian Züst ein «junger Wilder» in den Gemeinderat gewählt worden sei, und gratulierte ihm, aber auch Urs Kälin, zur ehrenvollen Wahl. Ebenso gratulierte sie dem von der SP portierten Harry Ill, der sich als Parteiloser für zwei weitere Jahre als Verwalter in den Altdorfer Schulrat wählen liess.

Bereits Anfang August ist der Gemeinderat in Schattdorf in stil-

ler Wahl neu besetzt worden. Dort übernimmt Heinz Keller den SP-Sitz von Reto Jäger. In Schattdorf bekleidet zudem mit Iris Mülle Kelly ab dem kommenden Jahr eine SP-Frau den Schulrat. Dies stellt für die SP ebenfalls eine Premiere dar. Die Wahl der neuen Schulratspräsidentin sowie von Heinz Keller in den Gemeinderat Schattdorf wurden von Vic Nager in einer kurzen Rede gewürdigt. (pd/bar)

SVP Uri bedauert das Ja

Velowege Die SVP Uri befürchtet, dass künftig kaum mehr pragmatische Lösungen möglich sein werden.

Mit 67,1 Prozent haben die Urner am Sonntag dem Bundesbeschluss über die Velowege deutlich zugestimmt. Ein Nein gab es nur in Unterschächen, Gurtneilen, Spiringen, Wassen und Hospental. «Velowege waren bislang Sache der Gemeinden und Kantone, sie werden künftig zur zentralen Bundesangelegenheit», schreibt Pascal Blöchliger, Präsident der SVP Uri, in einer Medienmitteilung. «Zukünftig werden Argumente für eine pragmatische und ökonomische Lösung bei neuen Velowegen wohl weniger Gehör finden. Mit dem klaren Entscheid haben links-grüne Veloweg-Übertreibungen nun ein starkes Argument.» So betrachtet, schätze die SVP Uri die Ja-Pa-rolen von CVP und FDP als unüberlegt ein. «Es bleibt zu hoffen, dass bei der Umsetzung in der Praxis der Strassenverkehr nicht noch weiter «unter die Räder» kommt», so Blöchliger.

Der SVP-Präsident äussert sich in der Mitteilung auch zum klaren Urner Nein zu beiden Agrarvorlagen. Die Schweiz kenne die höchsten Standards bei der Herstellung und beim Verkauf. So könne jeder privat das Anliegen

der beiden Volksbegehren bereits heute vollumfänglich vorleben. «Die Umsetzung der Initiativen hätte hingegen zu weniger Wahlfreiheit bei mehr Bürokratie, Vorschriften und höheren Preisen geführt. Diese Bevormundung wurde entlarvt.»

Argumente gelten für SVP-Präsident nicht

Im Vorfeld der Abstimmung über die Fair-Food-Initiative sei von Bundesrat und Economiesuisse mehrmals betont worden, dass diese wegen des internationalen Rechts nicht umgesetzt worden wäre. «Von solchen Argumenten distanziert sich die SVP Uri klar», hält der Kantonalpräsident in der Mitteilung fest. «Volksentscheide sind bindend, sie dürfen nicht durch internationale Vereinbarungen und Agrarfreihandelsabkommen unterlaufen werden.» Nur die Annahme der Selbstbestimmunginitiative, über die am 25. November entschieden wird, sichere auch in Zukunft, dass das Schweizer Stimmvolk abschliessend die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft sowie die Art und Weise der Produktion frei festlegen könne. (pd/bar)